

SPORT

Rütli | 83. Pistolen-Rütliessen
vom 17. Oktober

Der Schwyzer Andreas Holdener darf sich als Sieger feiern lassen



Für das Pistolen-Rütliessen galt eine Zertifikatspflicht. Rund 820 Schützinnen und Schützen von über 80 Schützensektionen nahmen am traditionellen Schiessen teil. FOTOS: ZVG

Das 83. Pistolen-Rütliessen fand am Sonntag, 17. Oktober, bei schönstem Wetter statt. Die zahlreichen Schützinnen und Schützen freuten sich, nach langer Zeit wieder an einem historischen Schiessanlass teilnehmen zu können. Auch in gesellschaftlicher Hinsicht war der mit einer Zertifikatspflicht durchgeführte Anlass ein voller Erfolg. Für diesen schiesssportlichen Saisonhöhepunkt reisten rund 820 Schützinnen und Schützen von über 80 Schützensektionen sowie zahlreiche Schlachtenbummler aus der ganzen Schweiz nach Uri.

Bevor der Tag anbrach, erreichte das erste Schiff von Flüelen her das Rütli. Dieses war gut besetzt mit den Helferinnen und Helfern von den Pistolenschützen Altdorf-Erstfeld. Damit eine solche Veranstaltung überhaupt durchgeführt werden kann, brauchte es aber weitere Helfer, zum Beispiel vom Schützenverein Seelisberg oder vom Samariterverein Erstfeld. Insgesamt standen über 70 Personen im Einsatz, sei es als Zeiger, als Sicherheitsaufsicht in der Schützenstellung, für die Munitionsausgabe oder als Küchenmannschaft. Beim Aufstellen und Abräumen, aber auch am Durchführungstag selbst unterstützte die Schweizer Armee das

Pistolen-Rütli-schiessen mit einem Detachement unter der Leitung des Schattdorfer Leutnants Joel Gamma. Als Ehrengast machte sich der Chef der Armee, Korpskommandant Thomas Süssli, persönlich ein Bild dieses Einsatzes und lobte die Organisation und Durchführung des Anlasses. Er nahm auch die Gelegenheit wahr, selbst das Rütliprogramm zu schießen. Er zeigte sich zufrieden mit dem Einsatz des Militärs und generell der Disziplin der Teilnehmenden. Er mischte sich sehr volksnah unter die Leute und durfte zahlreiche Male für «Selfies» posieren.

Valentin Bulgheroni bester Urner Schütze

In sportlicher Hinsicht zeigte sich bereits früh am Morgen, dass hohe Punktzahlen schießen musste, wer vorne in der Rangliste dabei sein wollte. Gleich zu Beginn setzten sich drei Schützen an die Spitze mit je 66 von 75 möglichen Punkten, und dort blieben sie bis zum Schluss. Es waren dies Andreas Holdener von der Pistolensektion UOV Schwyz (Jahrgang 1990), der amtierende Eidgenössische Pistolenschützenkönig Christian Klauenbösch von den Pistolenschützen der Schützengesellschaft Zofingen (1992) sowie ein Vertreter der Schützensektion der Stadtpolizei Zürich. Am Ende obsiegte Andreas Holdener hauchdünn, und dies nur aufgrund des geltenden Schiessreglements. Weil die beiden Erstgenannten nicht nur dieselbe Punktzahl aufwiesen, sondern auch die genau gleiche Anzahl von geschossenen 5er und 4er hatten, fiel der Sieg am Ende reglementarisch dem Älteren der beiden zu. Der dritte Schütze, welcher zwar die gleiche Punktzahl geschossen hatte wie die anderen beiden, fiel aufgrund eines schlechteren Schussbilds bereits davor ausser Rang und Traktanden für den Tagessieg.

Aus Urner Sicht erkämpfte sich der Seedorfer Valentin Bulgheroni mit 63 Punkten den respektablen 15. Schlussrang. Mit der Schattdorferin Ruth Odermatt auf dem 20. Rang, dem Erstfelder Hanspeter Schuler als 23. und dem Bürgler OK-Vizepräsidenten Stefan Gamma auf dem 37. Schlussrang klassierten sich vier Urner auf Spitzenplätzen und ergatterten sich gleich auch die heiss begehrten Rütlibecher.



Andreas Holdener, Sieger des Pistolen-Rütli-schiessens 2021.

Schützengemeinde mit Festansprache

Zur Eröffnung der Schützengemeinde, die im Anschluss an den Schiesswettbewerb stattfand, erinnerte der OK-Präsident Urs Janett, dass es den Rütlichützen einmal mehr gelungen sei, hier und heute ihre Tradition zu pflegen. Nachdem in den vergangenen eineinhalb Jahren zahlreiche Schiesssportanlässe abgesagt werden mussten, war es dem OK ein Anliegen, die Schiessstradition auf dem Rütli fortzusetzen. Sie wollten damit ein Zeichen der Freiheit setzen, und er dankte allen, die sich auch dazu entschieden haben, diese Tradition aufrechtzuerhalten.

Leider mussten sich die Rütlichützinnen und -schützen auch in diesem Jahr von verstorbenen Kameradinnen und Kameraden für immer verabschieden. So wurde auch für Altnationalrat Beat Arnold – er amtierte während zahlreicher Jahre als OK-Präsident des Pistolen-Rütli-schiessens – eine Schweigeminute abgehalten.

Höhepunkt der Schützengemeinde bildete die Festrede des Obwaldner Baudirektors Josef Hess. Er wählte sein Thema passend zum Rütli als Wiege der Schweiz und sprach darüber, dass unsere persönliche Freiheit dort aufhöre, wo sie die Freiheit anderer Mitmenschen beeinträchtigt. «Freiheit hat somit mit eigenverantwortlichem, rücksichtsvollem und weitsichtigem Handeln zu tun und nichts mit populistischem «Nach-mir die Sintflut-Egoismus», etwa nach dem Motto: Hauptsache ich bin frei, egal wie es mir und den andern dabei geht.» Er rief

dazu auf, mit der Freiheit eigenverantwortlich und rücksichtsvoll umzugehen. Denn wenn alle ihre Freiheiten so lebten, wären weniger Regeln nötig, mit denen wir uns gegenseitig unserer Freiheiten berauben.



Eine Urnerin und drei Urner holen den begehrten Rütlibecher: (von links) Ruth Odermatt, Stefan Gamma, Valentin Bulgheroni und Hanspeter Schuler mit dem Präsidenten der Pistolenschützen Altdorf-Erstfeld, Thomas Honegger.

«Schützenlager» und gelebte Gastfreundschaft

Der Tag war noch nicht einmal richtig angebrochen, errichteten die ersten Schützensektionen auf dem Rütli bereits Feuerstellen, um sich zu wärmen und Kaffee und später andere Köstlichkeiten zu kochen. Mit jedem weiteren Eintreffen der Fahrgastsschiffe wurde das Rütli belebter, und alle Sektionen stellten auf der historischen Wiese ihr Lager auf und hiessen während dem ganzen Tag andere Schützinnen und Schützen sowie Gäste für einen kleinen Umtrunk oder eine Spezialität aus ihrem Herkunftsort willkommen. Dieses «Schützenlager» zieht immer wieder zahlreiche Schaulustige an, wird doch die Gastfreundlichkeit sprichwörtlich genommen.

Besucher- und Teilnehmerrückgang

Im Vergleich zu den Vorjahren musste aber ein Rückgang bei den Schiessenden und Besuchenden verzeichnet werden, da die diesjährige Austragung als Zertifikatsanlass durchgeführt wurde. Diese Auflage führte dazu, dass selbst kurz vor dem Anlass noch Absagen von einzelnen Schiessenden oder Sektionen entgegengenommen werden mussten. Diese konnten infolge der Kurzfristigkeit nicht mehr mit Nachsektionen kompensiert werden. Der OK-Präsident Urs Janett

bedauerte, dass der Anlass unter diesen Covid-Auflagen durchgeführt werden musste und verwies auf die geltenden Bestimmungen des Bundes, die auch das Rütli-schiessen umzusetzen hatte. «Die Zertifikatskontrolle hat aber reibungslos funktioniert, und alle angereisten Personen zeigten grosses Verständnis für diese Massnahmen», so sein Fazit. «Als Ganzes darf der Anlass selbst als grosser Erfolg bezeichnet werden.» (e)